

***CRISTO VIVE,  
CRISTO AMA, aleluya  
Christus lebt,  
Christus liebt, halleluia***



*Erster Tag der Krankenpflegeschüler*

„Semana Santa“ in Santiago de Chile 2005

Unsere lieben Freunde: Frohe Ostern!

Im Flug sind die ersten Monate dieses Jahres vergangen und schon füllt sich der Ostervollmond am Himmel, die Blätter färben sich, Wolken steigen am Himmel auf und die Hitze lässt nach.

Zusammen mit unseren Freunden, den Verantwortlichen der Dritte Welt Organisation der Luxemburger Pfadfinder Fränz, Gilberte und Luc war ich im Februar in Bolivien zur Einweihung des Berufsschulzentrums Sayarinapaj in Bella Vista. Es war ein grosses Fest, an dem Klein und Gross des Dorfes dabei waren, an dem aber auch der Bischof, der Landespräfekt, der Bürgermeister und viele andere Autoritäten teilnahmen.

Ein Schulvorstand wurde gegründet, der nun mit der Einrichtung und den ersten Gehversuchen der Berufsausbildung in Bella Vista beschäftigt ist, die Luc in den Monaten zuvor mit viel Mühe vorbereitet hat. Hier stehen uns noch wichtige Aufgaben bevor. Um eine stärkere Brücke zwischen den beiden CRISTO VIVE zu bauen, kam unser chilenischer Geschäftsführer Fernando Massad für eine gute Woche nach Bolivien und hat mich bei meiner Arbeit begleitet. Er war nicht wenig überrascht über das Wachstum der verschiedenen Dienste vor Ort, war er doch 1999 mit mir dort gewesen, als wir miteinander die Satzung geschrieben und die Gründung der Fundación CRISTO VIVE BOLIVIA auf den Weg gebracht haben.

Für unsere Schwestergemeinschaft gibt es ein wichtiges Ereignis: Die Organisation der „Campesinos“ (Bauern) von Tirani am Stadtrand Cochabambas hat uns ein Grundstück übergeben. Dort soll mit Hilfe der katholischen Gemeinde St. Peter von Embrach, Schweiz, unser Schwesternhaus und eine kleine Kapelle entstehen. Den vier jungen Schwestern, die sich zu Weihnachten unserer „Comunidad de Jesús“ angeschlossen haben, geht es recht gut. Sie bereiten sich auf ihren späteren Dienst in unserer Gemeinschaft vor, wobei sie viel Fröhlichkeit und Leben ausstrahlen.

Voll Freude kann ich euch vom Einsatz unserer Freiwilligen in den Kinderheimen Alejandro Magno und Maria Cristina berichten. Wie schon in den vergangenen Jahren haben unsere jungen Leute mit Liebe, grossem Engagement und viel Kreativität wieder Grossartiges geleistet, worüber sogar die zuständige staatliche Behörde „SEDEGES“ staunt. Wer mehr darüber erfahren möchte, kann die Briefe unserer jungen Bolivien-

Leute nachlesen: [www.bolivienprojekt.de](http://www.bolivienprojekt.de). Voraussichtlich werden wir mit SEDEGES nun einen Vertrag abschliessen, um eine dauerhafte Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder zu erreichen. Einige unserer Freiwilligen haben mich dringend gebeten, ein paar Monate länger bleiben zu dürfen, und ich habe es nicht geschafft nein zu sagen.

Mit anfangs März hat in Chile das neue Schul- und Arbeitsjahr begonnen, und wir in der Fundación CRISTO VIVE stecken mitten in der Arbeit, nachdem uns liebe Gäste verlassen haben, unter ihnen meine Schwester Hilde, Cousine Marita, Martin und Karolin aus Kipfenberg, Freundin Annemarie zusammen mit Wiltrud und Friedrich aus Schwalbach. Ihr Besuch war für mich ein grosses Geschenk und eine wunderbare Ermutigung.

Nun möchte ich euch ein wenig an unserem Dienst hier teilnehmen lassen:

Die mit Hilfe von Chiles Kinder Luxemburg neugebaute Kindertagesstätte Naciente hat in diesem Jahr 80 Kleinkinder (von 3 Mon. bis 2 Jahren) und 270 Vorschulkinder (2 - 5 Jahre) aufnehmen können. Wie ihr wisst, sind gute Ernährung und liebevolle Betreuung u. Erziehung in den ersten Lebensjahren eine grundlegende Bedingung für eine bessere Zukunft der Kinder im Armenviertel. Für alle Mitarbeiter unserer Kindertagesstätten und dem Prodi konnten wir im Januar ein Fortbildungsseminar organisieren, an dem sie begeistert teilgenommen haben und mit dessen „Errungenschaften“ bereits eifrig gearbeitet wird.

Am vergangenen Samstag haben wir den öffentlichen Rechenschaftsbericht unseres Gesundheitszentrums erstattet, zu dem sich eine grosse Anzahl von Pobladores einfand. Sogar 4 Stadträte und ein Abgeordneter nahmen an der Versammlung teil. Mit diesem Publikum, das aufmerksam zuhörte und seinen Dank für die ausgezeichnete Arbeit des Gesundheitszentrums ausdrückte, konnten wir auch die schwierige finanzielle Situation unseres Dienstes besprechen. Jeder der Stadträte wurde von den Leuten aufgefordert, die Rechte der Armen und des Gesundheitsdienstes vor der Stadtgemeinde zu vertreten, so dass diese sich genötigt fühlten ein öffentliches Versprechen abzugeben, sich für einen Teil der Finanzierung unseres Gesundheitsdienstes einzusetzen.

Diesen Montag (21.3.) haben 72 mittellose, junge Frauen und Männer ihre Ausbildung für Krankenpflege begonnen. Wie ihr wisst, ist unsere Krankenpflegeschule mit staatlichem Diplom kostenlos, als einzige in ganz Chile. Allen von euch, die Patenschaften übernommen haben, im Namen der Schüler ihren Dank.

Heute war ich zur Videoaufzeichnung eines Fernsehprogrammes für Karsamstag eingeladen zum Thema: was bedeutet die Passion JESU heute unter den Armen in unserer materialistisch-globalisierten Gesellschaft? Wie sollte ich da nicht gleich an Norma denken, die von ihrem Mann begleitet gestern Nacht ins Haus kam um unbedingt mit mir über etwas ganz Schlimmes zu reden? Ich vermutete, es handele sich um ein Problem ihrer Familie. Sie aber erzählte mir, dass sie vor einigen Tagen ihre Enkel in einem weit entfernten Armenviertel besucht habe. Da hätte ihre Schwiegertochter sie gebeten, mit ihr zu einer schwerkranken Frau zu gehen. Was sie vorgefunden habe, wäre zum Gotteseerbarmen gewesen. Und sie fing an zu weinen, während sie weiter die menschenunwürdigen Verhältnisse beschrieb, unter denen ein Mensch bei lebendigem Leibe verfaulte. Alle ihre Versuche, Hilfe vor Ort für die Frau zu finden, wären vergeblich gewesen, deshalb wäre sie noch zu so später Stunde zu uns gekommen. Sie bot mir ihre Mithilfe an, wo immer sie gebraucht würde.

Werden die Zuschauer am Fernseher die Passion Gottes heute im Elend dieser Frau sehen, aber auch die Hoffnung des Lebens und der Auferstehung in Normas Mitleiden und ihrer aktiven Liebe?

Was habe ich doch für ein Glück - immer wenn ich in Gefahr bin, müde oder hoffungslos zu werden, passiert mir etwas oder läuft mir jemand über den Weg, um mir wieder von neuem die einzige Perspektive zu zeigen, die zum Leben in Fülle führt: die LIEBE - die Perspektive Jesu über den Tod hinaus zum Leben.

Frohe Ostern! CRISTO VIVE, CRISTO AMA, ALELUYA!  
wünschen euch die Mitarbeiter der  
Fundación Cristo Vive, besonders eure Maruja und Karoline